

Hobart-Küchenmaschinen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **24 (1953)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auch vorteilhaft Ihre Malereien einbrennen und vergolden. Sie finden auch da eine grosse Auswahl in sämtlichen Mal-Utensilien und alles andere zum bemalen.

Verlangen Sie Auskunft und Anleitung von Jan Stanek, Kasernenstr./Lagerstr. 1, Zürich 4.

Neuerscheinung für den Anstaltsgärtner

Soeben ist das sehr umfangreiche und übersichtliche Gartenbuch 1953 von Samen-Vatter, das weit mehr bietet als ein gewöhnlicher Katalog, in prächtigem Farben-Umschlag erschienen. Er enthält zehn Abteilungen: Gemüsesamen (auch Küchenkräuter und Arzneipflanzen), Blumensamen, Blumenzwiebeln, Rasenmischungen, Feldsamen und Nutzpflanzen, Dünger und Bodenverbesserungsmittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Technische Gartenbedarfsartikel, Tierpflege und Literatur.

Eine zwölfseitige Liste am Anfang enthält zahlreiche Blumen- und Gemüsenheiten, sowie die Spezialitäten der Firma. Der Praktiker findet in dem sehr übersichtlich angeordneten Katalog ausser Preisnotierungen eine Unmenge von Auskünften über Sorteneigenschaften, Kulturen, Schädlingsbekämpfungsmassnahmen, welche angetan sind, das Buch nicht nur bei seiner Samenbestellung, sondern auch im Laufe des Jahres immer wieder zu konsultieren.

Interessenten können diesen Katalog — der in allen seinen Teilen zweisprachig (deutsch und französisch) abgefasst ist) — bei Samen-Vatter, Bern, kostenlos beziehen.

Hobart-Küchenmaschinen

Wir möchten unsere Vereinsmitglieder auf die Firma J. Bornstein AG, Generalvertretung für die weltbekannten HOBART-Maschinen, aufmerksam machen. Die Firma HOBART liefert seit über 50 Jahren die bestbekanntesten Geschirrwashmaschinen. Es werden heute auch Modelle hergestellt, die sich für den mittleren und kleineren Betrieb sehr gut eignen. HOBART-Geschirrwashmaschinen erlauben Ihnen viel rascheres und angenehmeres Arbeiten bei höchster Hygiene, denn das Geschirr wird mit ca. 90 gradigem Wasser gespült und damit auch ein Trocknungsverfahren erreicht. Es stehen heute hunderte von HOBART - Geschirrwashmaschinen in der Schweiz praktisch im Betrieb und sie haben sich in jeder Beziehung hervorragend bewährt.

HOBART fabriziert auch die weltbekanntesten Universalküchenmaschinen mit *Planetengerieße* in 10 verschiedenen Grössen — elektrische Kartoffelschälmaschinen in 4 verschiedenen Grössen — elektrische Fleischschneidemaschinen in 3 verschiedenen Grössen, sowie Rahmbläser. Die grosse Erfahrung dieser Spezialfirma ist eine Garantie für die hervorragende Qualität und gediegene Konstruktion der HOBART-Produkte.

Die Firma J. Bornstein AG, Zürich, beschäftigt sich nicht nur mit dem Verkauf, sondern hat auch einen eigenen Service, der für alle Kunden zur Verfügung steht.

Marktbericht der Union Usego

Olten, 31. Dezember 1952

Zucker

Die Preise für Zucker waren in letzter Zeit flau trotz guter Nachfrage für Lieferungen in der ersten Hälfte 1953.

Immerhin zeigte sich in den letzten Tagen eine leichte Festigung des Marktes. Die Produktion in Cuba wird durch spezielle Massnahmen gedrosselt, um einen weitern Preiszerfall aufzuhalten.

Kaffee

Grosse Aenderungen hat es auf dem Kaffeemarkt nicht gegeben. Die Aussichten für Brasilkaffee sind nicht überaus günstig. Man rechnet in nächster Zeit noch mit höheren Preisen.

Columbier und Zentralamerikaner, die in letzter Zeit etwas schwach waren, ziehen nun eher wieder an.

Tee

Festere Stimmung am Markte auch für billige Sorten. In Indien haben 12 grosse Plantagen ihren Betrieb eingestellt, weil die gesamte Produktion zu Verlustpreisen verkauft werden musste. Weitere Gross-Plantagen, die sich in ähnlicher Lage befinden, sollen diesem Beispiel folgen. Dies zeigt an, dass man für das Ernte-Jahr 1953-54 wieder bessere Preise sehen wird. Die Pflanzler haben erkannt, dass es für sie lukrativer ist, weniger Tee zu produzieren, dafür aber bessere Qualitäten.

Reis

Italien hat nun die Kontingente für das nächste Quartal bekanntgegeben. Eine Einigung zwischen den Reismühlen und dem Handel kam bis heute nicht zustande. Eine Intervention des Bundesrates ist im Gange.

Die Preise im Ursprungsland haben erneut angezogen, weshalb eine Preisanpassung in nächster Zeit nicht zu umgehen sein wird.

Frische Früchte

Auf dem Frischobstmarkt hält die seit Wochen bestehende Ruhe weiter an. Sonderbarerweise sind die billigen Sorten überhaupt nicht gefragt. Dies ist ein deutlicher Beweis für die massgebenden Organe des Schweizerischen Obstverbandes. Tatsächlich wird man bei uns so schnell wie möglich auf Sorten übergehen müssen, die das Volk auch wirklich kauft.

Unser *Obstbau* dürfte daher in allernächster Zeit eine *sehr grosse Umstellung* erfahren. Auch die Walliser Produzenten werden sich diesem neuen Grundsatz anschliessen müssen; denn es liegt ja in erster Linie im Interesse der Erzeuger, dass unser Schweizerobst genügenden Absatz findet.

Auch das Agrumengeschäft (Mandarinen und Orangen) hat sich über die verflossenen Feiertage nicht sehr lebhaft entwickelt, wie es sonst zu diesen Zeiten in den vergangenen Jahren der Fall war. Worin der Grund dieser allgemein festgestellten Zurückhaltung liegt, ist nicht genau bekannt. Vermutlich trägt die Tatsache, dass den Konsumenten das ganze Jahr hindurch Einkaufsmöglichkeiten für frische Früchte zur Verfügung stehen, viel dazu bei, dass sich der Verkauf nicht nur auf bestimmte Zeiten konzentriert.